Ein Tag mit Radiologietechnologe

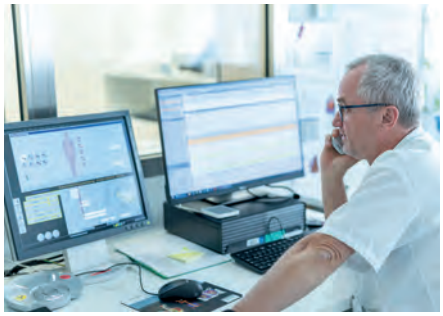
STEFAN ATZMANNSDORFER

Präzision, Verantwortung und Teamgeist – ein Arbeitstag in der Nuklearmedizin. Wenn in der Ambulanz der Nuklearmedizin die ersten Patientinnen und Patienten eintreffen, läuft jeder Handgriff routiniert. Radiologietechnologe Stefan Atzmannsdorfer und das Team sorgen dafür, dass modernste Diagnostik reibungslos funktioniert – von der Vorbereitung radioaktiver Materialien bis zur Bildgebung mit hochsensiblen Kameras. Dabei ist ihr Arbeitsalltag geprägt von einem feinen Gleichgewicht zwischen technischer Präzision und menschlicher Zuwendung.

07:00 Uhr

START IN DEN TAG

Kleines Team, große Verantwortung: „Wir sind ein eingespieltes Team aus zwölf Personen – zehn Radiologietechnologen und zwei Pflegekräften. Bei uns greift alles ineinander." Der Arbeitstag beginnt, die ersten Patientinnen und Patienten werden zu den Untersuchungen bestellt.



07:30 Uhr

IM HEISSEN RAUM

Wenn Präzision oberste Priorität hat: Im sogenannten heißen Raum wird unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen mit radioaktiven Substanzen gearbeitet. „Die Annahme und Vorbereitung der Materialien erfordert höchste Konzentration. Jeder Schritt muss genau stimmen." Alle können alles: Im Team wird rotiert – jede Woche ein anderer Aufgabenbereich. „Das hält uns flexibel und sorgt dafür, dass jeder überall einsatzbereit ist."

08:00 Uhr

GET READY!

Patientinnen und Patienten treffen zu den Vorbereitungen auf die Untersuchungen ein. Neben der Organisation geht es jetzt auch darum, Vertrauen zu schaffen. „Wenn jemand Fragen hat, nehmen wir uns Zeit, erklären alles genau und begleiten durch den gesamten Ablauf." Die meisten nuklearmedizinischen Untersuchungen sind mit einer Strahlenbelastung verbunden. Da sich das Radiopharmakon im Körper anreichern muss, ist eine Wartezeit zwischen Injektion und Aufnahme üblich. Nach der Untersuchung sind die Patienten kurzzeitig selbst schwach radioaktiv.

09:00 Uhr

SZINTIGRAPHIE UND PET-CT

Im PET-CT und in den Kameraräumen startet die Diagnostik. Modernste Geräte machen Stoffwechselprozesse im Körper sichtbar. „Die Technik ist hochkomplex – aber für die Patientinnen und Patienten soll es so angenehm wie möglich sein."

10:45 Uhr

ZEIT FÜR EINEN KURZEN PLAUSCH

Mensch sein im Arbeitsalltag: Zwischen den Untersuchungen bleibt Zeit für ein paar persönliche Worte, auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Der zwischenmenschliche Kontakt ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit, das macht den Beruf so besonders."

11:00 Uhr

SCHILDDRÜSENDIAGNOSTIK UND KNOCHENDICHTEMESSUNG (DEXA)

Der Patientenfluss reißt nicht ab: Ambulante Termine und stationäre Zuweisungen wechseln sich ab. „Bei uns ist immer etwas los – aber genau das macht den Alltag abwechslungsreich." Mit der Schilddrüsenkamera werden Funktion und Aktivität exakt dargestellt – eine wichtige Grundlage für die weitere Behandlung. Die DEXA-Messung liefert rasch und präzise Ergebnisse zur Knochendichte, ein wichtiger Baustein in der Osteoporose-Diagnostik.

15:00 Uhr

GEMEINSAM BESSER WERDEN

Zum Abschluss der Arbeitswoche trifft sich das Team zum Austausch. Hier werden Abläufe reflektiert, Erfahrungen geteilt und Verbesserungen angestoßen – ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung. Ein klarer Vorteil des Arbeitsbereichs: geregelte Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste. „Das schätzen viele an unserem Beruf – intensive Arbeit, aber mit guter Planbarkeit."

STECKBRIEF

Name: Stefan Atzmannsdorfer

Alter: 61 Jahre

Das ist meine Familie: 3 Kinder, 2 (bald 3) Enkelkinder

Als Kind wollte ich werden: Pilot

Hobbys: Radfahren, Wandern, Schifahren, Garten und Enkelkinder

Am Klinikum schätze ich: das Arbeiten in einem kleinen Team an der Nuklearmedizin